

04.07.2011

Kleine Anfrage 853

des Abgeordneten Josef Rickfelder CDU

NRW-Initiative: „Mehr Sicherheit bei Fußballspielen“

Am 11. Mai 2011 stellte Innenminister Ralf Jäger das Sicherheitskonzept für Fußballspiele: *NRW-Initiative: „Mehr Sicherheit bei Fußballspielen“* im Kölner RheinEnergieStadion vor. Die Initiative umfasst ein 10-Punkte-Konzept, dass die Abläufe und die Sicherheit bei Fußballspielen präventiv gewährleisten soll. Vorgesehen ist eine enge Zusammenarbeit zwischen der Polizei, den Verbänden und Vereinen sowie den verschiedenen Fangruppierungen. Innenminister Jäger bezeichnete die Initiative anlässlich der Vorstellung im Kölner RheinEnergieStadion als bundesweit einmalig (vgl.: Pressemitteilung des Ministeriums für Inneres und Kommunales des Landes Nordrhein-Westfalen vom 11. Mai 2011: *Bundesweit einmalige Initiative für friedliche Fußball-Wochenenden*).

Die NRW-Initiative soll von Anfang an alle Eventualitäten berücksichtigen. Dazu unterscheidet der Minister zwischen Fans und Problemfans. Friedliche Fans sollen dabei stärker als bisher in das Sicherheitskonzept einbezogen werden und sollen damit Verantwortung für einen guten und friedlichen Ablauf des Fußballspiels übernehmen. Dies beginnt schon bei der Anfahrt zum Stadion. Fans sollen wenn möglich von Fanbetreuern der jeweiligen Vereine oder Fanclubs begleitet werden, da ein Großteil der Sicherheitsstörungen bereits während der Anfahrt geschieht.

Vor diesem Hintergrund frage ich die Landesregierung:

1. Sollten die in dem „10-Punkte-Konzept“ der NRW-Initiative. „Mehr Sicherheit bei Fußballspielen“ als „Problemfans“ bezeichnete Personen nicht besser als „Kriminelle“ bezeichnet werden?
2. Anhand welcher Kriterien differenziert die Landesregierung zwischen „Fans“ und „Problemfans“?
3. Wie sollen gewalttätige Fans aus der Reisegruppe identifiziert werden?

Datum des Originals: 29.06.2011/Ausgegeben: 04.07.2011

4. Können Hooligans nicht von vornherein vom Besuch eines Spiels ausgeschlossen werden?
5. Worin liegt der Mehrwert der laut Pressemitteilung vom 11. Mai 2011 als „bundesweit einmalige Initiative“ bezeichneten Konzeptes der Landesregierung im Vergleich zu dem „Zehn-Punkt-Plan für mehr Sicherheit im Fußball“ der Deutschen Fußball Liga DFL, des Deutschen Fußball-Bundes DFB sowie Vertretern aus Politik, Polizei, Kommunen und Fanprojekten vom 23. April 2010?

Josef Rickfelder